

Agenda 21-Rat der Hansestadt Rostock



Geschäftsadresse:
Hansestadt Rostock, Amt für Stadtentwicklung,
Stadtplanung und Wirtschaft (ASSW)
Neuer Markt 3, 18055 Rostock
Tel / Fax: 0381/ 381 6136/ 6901
christoph.fischer@rostock.de

Rostock, 16.06.2017

Protokoll der Sitzung vom 07.06.2017

Zeit/Ort: 17:30-19:30 Uhr, Beratungsraum 1b im Rathausanbau

Anwesende: **Mitglieder des Rates:** siehe Teilnahmeliste
Aus der Verwaltung/ Gäste: siehe Teilnahmeliste
Leitung: Martin Elshoff
Protokoll: Karola Frömel

Tagesordnung

1. Begrüßung/ Formalien
2. Uferkonzept Oberwarnow und Schleusenthematik
 - Aktueller Sachstand aus der Stadtverwaltung
 - Diskussion mit Herrn Vater vom Verein Mühlendammschleuse e.V.
3. Städtebauliche Entwicklung des Osthafens
4. Informationen aus den Agenda 21-Arbeitskreisen und aus dem Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft
5. Verschiedenes

1. Begrüßung und Formalien

Herr Elshoff begrüßt die Ratsmitglieder und Gäste zur Sitzung des Agenda 21-Rates. Das Protokoll der vergangenen Sitzung und die Tagesordnung werden bestätigt.

2. Uferkonzept Oberwarnow und Schleusenthematik

Herr Köppen und Herr Schmidt vom Stadtplanungsamt informieren über den Stand zum Uferkonzept: Im Jahr 2009 beschloss die Bürgerschaft, dass ein Uferkonzept inkl. Teilraumkonzepten erarbeitet werden soll. Es gab Analysen zu Teilraumkonzepten, die in den betreffenden Ortsbeiräten diskutiert wurden. Im Jahr 2015 beschloss die Bürgerschaft das erarbeitete Uferkonzept, das 13 Maßnahmebereiche enthält. Diesen wurden Prioritäten zugewiesen. Es ist klar, was zuerst gemacht werden soll, aber es gibt keinen Zeithorizont für alle 13 Maßnahmen.

Im Anschluss stellte Herr Vater den Standpunkt des Vereins Mühlendammschleuse zu den Maßnahmebereichen 12 +13 vor.

Ziele des Vereins sind:

- den Fluss erhalten + in das Leben der Rostockerinnen und Rostocker einbinden

- die Menschen im Prozess mitnehmen, die dem Ufer sein heutiges Aussehen gegeben haben
- Sperrung zwischen Landkreis/ Stadt aufheben
- den Kindern Naturverbundenheit vermitteln
- sanften Tourismus entwickeln
- die Versandung des Flusses verhindern

Forderungen/ Wünsche des Vereins sind:

- die kalte Enteignung der Vereinsmitglieder verhindern
- nicht mit Verboten seitens der Verwaltung arbeiten
- Planungssicherheit schaffen
- Vertragsrecht für den Verein
- die Schleuse ein Sondergebiet ausweisen
- Druck vom Bauamt minimieren
- Sanierung der Schleuse

Herr Vater verweist auf eine Machbarkeitsstudie, die zur Schleuse in Arbeit ist, die es aber erforderlich macht, dass das Stadtplanungsamt schnell nächste Planungsschritte geht. Der Flächennutzungsplanung muss geändert werden, sonst fällt die Empfehlung in der Studie voraussichtlich zu Ungunsten der Schleuse aus.

Diskussion

Hr. Schmidt entgegnet auf Herr Vaters Ausführungen, dass die meisten geforderten Maßnahmen des Vereins im Konzept enthalten sind. Er widerspricht der Aussage, es gäbe schon Planungsrecht für Wohnungsbau. Die Frage des Wohnungsbaus wurde bisher nur diskutiert und ist ohne konkrete Planung. Er weist darauf hin, dass die Verwaltung sich an Rechtsvorgaben halten müsse.

Herr Krause weist auf eine Bundesstudie hin über die Wirtschaftlichkeit des Wassertourismus.

Herr Penzlin informiert darüber, dass sich der Ortsbeirat für die Schleuse ausgesprochen hat, die Finanzierung aber zu klären ist.

Herr Kähler fragt, ob die **Anpassung an den Klimawandel** in das Uferkonzept aufgenommen worden ist. Ab 2019 seien neue Hochwasserbemessungsgrenzen zu erwarten.

Herr Schmidt antwortet, das habe zum Zeitpunkt der Erarbeitung keine Rolle gespielt. Wenn es Auswirkungen gibt, würde man das für die einzelnen Maßnahmen prüfen. Das Konzept soll dynamisch bleiben.

Herr Elshoff fragt, ob die Erhöhung des Wassersiegels generell in Planungen berücksichtigt werden würde. Herr Schmidt bejaht und ergänzt, es müssten Erkenntnisse vorliegen, die man in den Planungen berücksichtigen könne.

Weiterhin wurden **Finanzierungsfragen zur Schleuse** erörtert:

Herr Krause informiert, dass es nur eine belastbare Zahl für die Sanierung gäbe. Diese wäre im Jahr 2010 auf 2,42 Mio. Euro geschätzt worden. Inwieweit das heute noch stimme, wäre fraglich. Außerdem gäbe es von Bund und Land die Zusage zur Finanzierung, so dass von der Hansestadt Rostock nur 5% (ca. 150.000 Euro) zu leisten wären.

Herr Penzlin ergänzt, dass sich die Stadt dazu bekannt hat, nach einer Sanierung die Betriebskosten (ca. 50.000 Euro) zu tragen.

Herr Kähler erkundigt sich nach den Vollkosten, die mit der nächsten Sanierung entstehen. Herr Krause äußert, dass mit dem Erbbau in 40 Jahren die Sanierungskosten wieder erbracht sein müssten. Die Schleuse wird sich aber nie gänzlich selber tragen.

Herr Blaudzun fragt was aus Sicht der **Nachhaltigkeit** nun diskutiert werden solle?

Herr Költzsch erklärt, die Mitglieder sollten das Vorgetragene mitnehmen, Brücken bauen für das Thema und Missverständnisse abbauen.

Herr Vater weist auf die Frage der Altlasten im Fluss hin und das über den Umgang damit

überhaupt noch nicht nachgedacht wurde. Er hofft in diesem Punkt auf Unterstützung durch die Universität und den Agenda-Rat.

Herr Krause benennt als Nachhaltigkeitsthema weiterhin den Bleichergraben. Dort fehle eine Fischtreppe, für die die Stadt verantwortlich sei. Es gäbe kein Durchkommen für Fische bei Schließung der Schleuse.

Herr Hempfling weist auf die Fragen nachhaltiger Stadtentwicklung hin: Grünraumaufwertung für die Innenstadt, Stadt der kurzen Wege. Die Verdichtung der Stadt könne hier gut mit einer Grünraumzone kombiniert werden, welche die Menschen zur Erholung nutzen könnten, ohne das Auto nutzen und vor die Stadt fahren zu müssen.

Es entwickelte sich außerdem eine Diskussion zur Frage von **Rad- und Fußwegen an und über die Warnow in diesem Bereich**. Herr Költzsch sieht einen mittelbaren Zusammenhang zwischen dem Weißen Kreuz und dem Mühlendamm. Ein Radweg müsse daher mitgeplant werden bzw. sogar eine Rad- und Fußgängerbrücke.

Herr Köppen sieht hier zwei verschiedene Wegebeziehungen – einmal das Ufer und dann die Ost-West-Wegebeziehung. Der Uferweg sei nicht intensiv mit den neuen Wohngebieten Brinckmannsdorf/ Kassenbohm verbunden. Maßnahme 12 – die Querung der Warnow – enthalte einen großen Mehrwert, aber dort ist Trinkwasserschutzgebiet 1. Dies bleibe auch so, solange aus der Warnow Trinkwasser für Rostock entnommen werde.

Herr Elshoff fragt nach wie es möglich sei, dass es durch die **Bahnbrücke** derzeit eine illegale Nutzung bis an die Warnow heran gäbe. Herr Köppen erläutert, dass die Bahnbrücke nach altem Recht gebaut wurde und dort Bestandsschutz besteht. Eine neue Brücke würde nach neuer Rechtslage gebaut und die hätte andere Grundlagen.

Herr Kähler wirft die Frage einer Brücke in Tunnelform auf, wie im MOPZ dargestellt.

Herr Schmidt verweist darauf, dass diese Frage durch das Verkehrsamt zu erläutern sei.

Beschluss: Die Radweg-Frage wird im Zusammenhang mit dem Trinkwasserschutzgebiet bei der nächsten Sitzung zum Mobilitätskonzept im Rat diskutiert.

3. Städtebauliche Entwicklung des Osthafens

Diskussion zum Brief des OB's zur Anfrage bezüglich des Warnowuferweg Osthafen

Frau Gründel berichtet, dass Herr Matthäus mit dem Referenten des OB's und mit dem zukünftigen Investor gesprochen habe, mehr dazu aber nicht sagen könne.

Herr Költzsch informiert, dass die zukünftigen Besitzer das Konzept auf der Ortsbeiratssitzung vorstellten und vorhaben, den Radweg auf eigene Kosten zu bauen und der Stadt zu übergeben. Die Bewirtschaftung würde anschließend von der Stadt übernommen werden.

Herr Schmidt rät dazu, das Amt für Verkehrsanlagen zu kontaktieren, um Fragen zum Radweg zu besprechen. Die Realisierung des Radweges ist bis 2018 vorgesehen.

Beschluss: Martin Elshoff schreibt einen Brief.

4. Informationen aus den Agenda 21-Arbeitskreisen

AK Energiewende (Herr Dr. Kähler):

- die erarbeitete Klimaschutzvision 2030 mit möglichen Schritten zur Erreichung der Klimaschutzziele wird mit dem Protokoll mitgeschickt
- Information: Eine neue Fernwärmesatzung ist in Kraft.
- Kohlekraftwerk: Die Stadtwerke sollen ein Konzept vorlegen zum Ausstieg aus fossilen Energieträgern und machen keine Aussage zum Energie-Mix

Beschluss: Die Stadtwerke werden zur Sitzung am 18.10. 2017 eingeladen. Fragestellung: Welche Ausrichtung haben die Stadtwerke für eine nachhaltige Energiegewinnung bis 2050?

AK Frauen (Frau Frömel):

- Ende April 2017 fand eine Veranstaltung zur Umsetzung der EU-Charta für Gleichstellung statt. Ziel ist die Erarbeitung eines Aktionsplans in den nächsten Monaten

AK Stadt- und Regionalentwicklung (Herr Elshoff):

- Es laufen Gespräche zur Zusammenführung der AK Mobilität und Stadt- und Regionalplanung.

AK Wohnen (Herr Loh):

- Die Gruppe, die sich um das Wohnprojekt in Dierkow gekümmert hat, bleibt erhalten
- Weitere Gruppen kümmern sich um andere Häuser zum alternativen Wohnen.

AK Bürgerbeteiligung

Beschluss: Der Vorschlag von Herrn Prof. Nieke wird (siehe zugeschicktes Papier) einstimmig angenommen.

5. Verschiedenes

Sabine Krüger informiert über die Regionale Stelle Nachhaltigkeitsstelle und eine zweiwöchige Plakataktion zu den Nachhaltigkeitszielen ab dem 27.6.2017

Beschluss: Der Agenda-Rat schließt sich der Aktion mit dem Agenda-Logo auf den Aktions-Plakaten an.

Bitte um Unterstützung von Herrn Hering (Rostocker Initiative für eine zukunftsfähige Kreislaufwirtschaft und gegen Müllverbrennung):

- Müllverbrennung ohne Umweltprüfung und Öffentlichkeitsbeteiligung
- Neues Prozedere geplant
- Bitte um Interesse zum aktuellen Stand der Müllverbrennung

Beschluss: 23.08.2017 Thema Müllverbrennung

An die Geschäftsstelle

- Bitte von Frau Fleischer: zukünftig auch an regelmäßige Gäste das Protokoll versenden
- die Mitgliederliste vervollständigen und abschließen
 - aktuelle Liste zu Mitgliedern auf die Webseite
 - durch Ratsprotokolle arbeiten, um alte Mitgliedschaften herauszufinden